

Unerlaubte Wasserentnahme ist Diebstahl

Straftaten werden rechtlich belangt

In der Vergangenheit kam es durch Kunden des Wasser- und Abwasserzweckverbandes „Elbe-Elster-Jessen“ (WAZV) immer wieder zu unerlaubten Eingriffen in die öffentliche Trinkwasserversorgung. Durch die Manipulation der Trinkwasserversorgungsanlage des WAZV begeben sich einige wenige somit auf illegale Pfade. Dies gibt den Anlass, über die rechtlichen Auswirkungen solcher Straftaten – und um solche handelt es sich hier – zu informieren:

Grundsätzlich ist jede Wasserentnahme aus dem öffentlichen Versorgungsnetz des WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ anzeigepflichtig und an jeder Entnahmestelle eine amtliche Messeinrichtung (Wasserzähler) zu installieren. Dies betrifft nicht nur den Hauptwasserzähler, sondern auch den Einbau und Betrieb eines Gartenwasserzählers, so man Wasser aus dem öffentlichen Trinkwassernetz zur Gartenbewegnung nutzt.

Der Diebstahl von Trinkwasser stellt eine Straftat dar, die mit hohen Geld- oder Haftstrafen von bis zu fünf Jahren belegt werden kann. Solche



Karikatur: SPREE-PR/Muzeniek

Das Planschen in gestohlenem Wasser kann vergnüglich, die Freude aber nur von kurzer Dauer sein.

Handlungen „lohnen“ sich daher nicht, bedenkt man, dass 1.000 (eintausend!) Liter Trinkwasser derzeit nur 1,09 Euro (netto) kosten.

Gefährliche Verunreinigungen

Die widerrechtliche Entnahme von Trinkwasser und das damit rechtswidrige Verhalten birgt auch große Gefahren für die Gesundheit von Mensch und Tier in sich. Bereits wenige Keime, die bei jeder unerlaubten und somit unsachgemäßen Wasserentnahme zwangsläufig in das Trinkwassernetz gelangen können, wären imstande, schon bei geringen Entnahmemengen mehrere Tausend Liter des kostbaren Nasses zu verschmut-

zen. Die daraus entstehenden Kosten für Leitungsspülungen, Beprobungen und Schäden Dritter sind im Rahmen des Schadenersatzes gegenüber dem Verursacher geltend zu machen.

Weiterhin gilt, dass bereits von Betrugsdelikten die Rede ist, wenn Kunden den im Eigentum des WAZV stehenden Wasserzähler eigenständig auswechseln, zumal dies auch mit einer Manipulation der Plombe (Siegelbruch) einhergeht.

Homepage nutzen

Ungeachtet der vorstehenden Informationen sollte Folgendes beachtet werden: Nutzen Sie die Formularvordrucke. Die erforderlichen Formulare

stehen auch auf der Internetseite www.wazv-jessen.de unter der Rubrik „Service/Formulare“ zum Download bereit. Hier können Sie etwa einen Eigentümer- oder Nutzerwechsel (bei Verkauf/Erwerb) anzeigen. Außerdem finden sich hier Anträge zur Trinkwasserversorgung – das trifft auch für stillgelegte und zurückgebaute Hausanschlüsse zu. Sofern Sie Kenntnis von verbotswidrigen Manipulationen oder Wasserdiebstahl erlangen, sollten diese Vorkommnisse dem WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ direkt gemeldet werden (telefonisch unter 03537 2648-0).

Oder, siehe „Kurzer Draht“, Seite 5 unten

EDITORIAL

Sicherheit am Arbeitsplatz



Foto: BG ETEM

Liebe Leserinnen und Leser,

als gesetzliche Unfallversicherung betreut die Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse rund vier Millionen Menschen in mehr als 200.000 Mitgliedsunternehmen in puncto Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Zu ihnen gehört auch der WAZV „Elbe-Elster-Jessen“. Im Bedarfsfall sorgen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine schnelle und umfassende Heilbehandlung. Bei schweren Verletzungen oder Erkrankungen kümmern wir uns zudem um die berufliche und die soziale Wiedereingliederung, falls notwendig ein Leben lang. Damit es dazu jedoch gar nicht erst kommt, hat die Prävention zur Vermeidung tödlicher und schwerer Arbeitsunfälle sowie von Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren höchste Priorität. Zeitgemäße Prävention folgt dabei einem ganzheitlichen Ansatz, der sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Maßnahmen genauso einschließt wie den Gesundheitsschutz. Zu den Aufgaben unseres Präventionsdienstes gehören daher neben anderem Beratung, Forschung, Aus- und Fortbildung sowie die Information und Schulung der Mitgliedsbetriebe und deren Mitarbeiter. Der Besuch unseres Schulungswagens beim WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ stellte dabei einen der vielen Bausteine zur Erfüllung unseres gesetzlichen Auftrags dar.

Thomas Siech,
Mitarbeiter Bereich
Prävention der BG ETEM

Kompass

Gartenwasserzähler unterliegt Eichfrist

Nach Ablauf der Eichfrist muss Wechselung erfolgen.

Seite 4

Schulungswagen in Grabo

Mitarbeiter des Verbandes bekamen interessantes Wissen vermittelt.

Seite 5

Frauen-Power beim WAZV

Eine Geschichte von Verabschiedungen, Aufgabenerweiterungen und Neuanfängen.

Seite 8

LANDPARTIE

Höchste Landesehre

Am 11. August 2022 führen der Einsatzführungsbereich 3 und die Lufttransportgruppe des Hubschraubergeschwaders 64 ab 10.15 Uhr einen Appell zur Verleihung des Fahnenbandes des Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, auf dem Marktplatz in Jessen durch. Die beiden am Luftwaffenstandort Schönnewalde/Fliegerhorst Holzdorf beheimateten Verbände haben bei der Bekämpfung der Coronapandemie und während der Fluthilfe maßgeblich geholfen. Der Ministerpräsident wird beiden Verbänden das Fahnenband verleihen. Die Auszeichnung ist die Anerkennung eines Bundeslandes gegenüber dort beheimateten Militärverbänden oder seinen unterstellten Truppenteilen und unterstreicht die Verbundenheit der Bevölkerung mit der Bundeswehr.



Die Truppenfahne besitzt in der Bundeswehr einen hohen Stellenwert.

Foto: SPREE-PR/Gückel

mateten Militärverbänden oder seinen unterstellten Truppenteilen und unterstreicht die Verbundenheit der Bevölkerung mit der Bundeswehr.

Die Verleihung eines Fahnenbandes ist die höchste Ehrung, mit der ein Militärverband durch ein Land ausgezeichnet werden kann.

Schon wieder DÜRRE – und nun?

Trinkwasserversorgung dank umsichtiger Arbeit der Verbände in Sachsen-Anhalt gesichert

Ein Land trocknet aus: Wie schon in den vergangenen Jahren fällt auch 2022 deutlich zu wenig Niederschlag. Welche Auswirkungen das für Sachsen-Anhalt hat, dem laut Deutschem Wetterdienst ohnehin trockensten Bundesland der Republik, erklärt Detlef Möbes. Er arbeitet als Sachgebietsleiter im Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW) Sachsen-Anhalt.

Wir erleben einen weiteren Dürresommer. Welche Auswirkungen hat dies auf die Gewässer in Sachsen-Anhalt?

Die Abflüsse aus den Fließgewässern sind stark zurückgegangen, was die Selbstreinigungsleistung der Gewässer spürbar mindert. Auch bei den Oberflächengewässern müssen wir mit einer Beeinträchtigung der Wasserbeschaffenheit rechnen: Durch Temperaturzunahme, Sauerstoffabnahme sowie erhöhte Konzentration von Salzen und Schadstoffen verschlechtert sich die Wassergüte. Zudem weisen die Grundwasserstände eine überwiegend fallende Tendenz auf und liegen im Mittel 60 Zentimeter unterhalb der mehrjährigen Vergleichswerte des Monats Juli. Obwohl ganz Sachsen-Anhalt gleichermaßen von der Trockenheit betroffen ist, lassen sich bei den Pegelständen regionale Unterschiede feststellen. Während die Elbe im Juli im Vergleich zu den langjährigen Mittelwerten noch bis zu 70 Prozent des normalen Abflusses „schaffte“, waren es an der Schwarzen Elster teilweise nur 10 Prozent.

Auch außerhalb von Dürreperioden gilt Sachsen-Anhalt als das trockenste Bundesland. Welche Auswirkungen hat dies auf Ihre Arbeit?

Diesen „Titel“ trägt Sachsen-Anhalt in der Tat zurecht. Im Durchschnitt fallen in Deutschland jährlich rund 800 Liter pro Quadratmeter Niederschlag. Der langjährige Mittelwert für Sachsen-Anhalt sind 550 Liter, im Jahr 2020 waren es gar nur 500 Liter. Auch der trockenste Ort Deutschlands liegt in Sachsen-Anhalt. Im Staßfurter Ortsteil Atzendorf fallen im Mittel nur knapp 400 Liter Niederschlag pro Quadratmeter und Jahr. Bereits in Normaljahren herrschen daher konkurrierende Wassernutzungsanforderungen, etwa für die Trinkwasserversorgung, Industrie,



**LHW-Sachgebietsleiter
Detlef Möbes**

Foto: privat

den Naturschutz oder die Beregnung. Dieser Wettbewerb verschärft sich in Trockenperioden. Durch eine vorausschauende Wasserbewirtschaftung müssen wir sicherstellen, dass nachteilige Veränderungen (ökologisch, chemisch, mengenmäßig) der oberirdischen Gewässer und des Grundwassers vermieden werden.

Kann sich bei dieser Trockenheit überhaupt genug Grundwasser neu bilden, um den Wasserbedarf von Bewohnern und Industrie zu decken?

Klar, durch die fehlenden Niederschläge verzeichnen wir bereits gesunkene Grundwasserstände. Das Grundwasser ist aber ein sogenannter Überjahresspeicher und besitzt eine gewisse Reservefunktion. In Trockenjahren kann also mehr Wasser entnommen werden als sich neu bildet – dieses Defizit wird in niederschlagsreichen Jahren wieder ausgeglichen.

Probleme bei der Wasserversorgung der Bevölkerung gibt es daher in Sachsen-Anhalt derzeit nicht. Trotzdem sollten alle Wassernutzer sparsam mit den Ressourcen umgehen. Manche Landkreise haben ja auch sogenannte Allgemeinverfügungen herausgegeben, die die Entnahme aus Oberflächengewässern mittels Pumpen untersagt und die Grundwasserentnahme zeitlich einschränkt.



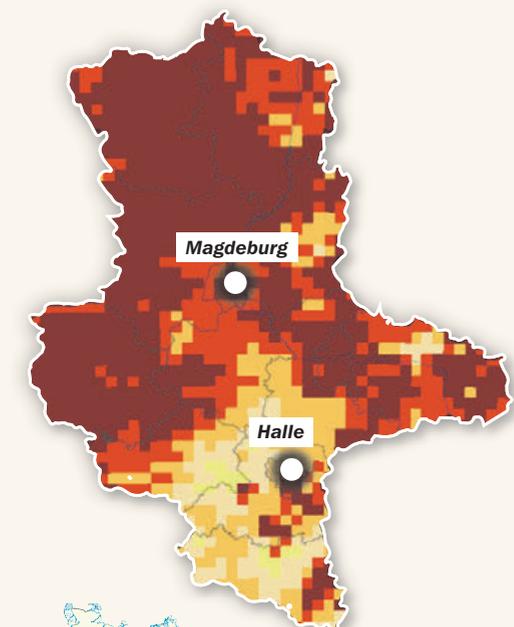
Während der Mühlengraben in Jersleben zumindest noch ein bisschen Wasser führt, fiel der Dorfteich (oben) im Landsberger Ortsteil Plößnitz der Trockenheit vollständig zum Opfer. Fotos: Olaf Bräuer / LHW

Trocken, trockener, Sachsen-Anhalt

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) weist Sachsen-Anhalt als das trockenste Bundesland aus. Doch wie kommt das, und auf welchen Daten fußt dieser „Titel“?

Der DWD sammelt seit 1881, also über 140 Jahre, Wetterdaten und Niederschlagswerte. In fast der Hälfte dieser Jahre war Sachsen-Anhalt das Bundesland mit dem wenigsten Regen und Schnee. Danach folgen Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern. Der Grund für die Trockenheit: die zentrale Lage Sachsens-Anhalts. Vereinfacht gesagt gilt: Je größer der Abstand zum Meer, desto trockener die Luft.

Das Problem ist dabei gar nicht die Niederschlagsmenge an sich. Doch zeigt sich der besorgniserregende Trend, dass oft monatelang gar kein Niederschlag fällt und dann große Mengen auf einmal. Die Böden können die gewaltigen Wassermassen dann nicht aufnehmen, steigende Temperaturen verstärken den Effekt der Verdunstung. Dafür erwartet der DWD in der Zukunft niederschlagsreichere, mildere Winter.



Karte: SPREE-PR (nachgebaut)

LEGENDE

- ungewöhnlich trocken
- moderate Dürre
- schwere Dürre
- extreme Dürre
- außergewöhnliche Dürre

Jetzt bewerben:

Von der Schule ins Wasserfach

Wie in vielen handwerklichen Berufen fehlen auch in der Wasserwirtschaft jedes Jahr die Azubis, und die Bewerberzahlen sinken. Denn diese Berufe, wie etwa die im Bereich Abwasser oder Trinkwasserversorgung, haben immer noch völlig zu Unrecht einen schlechten

Ruf. Dabei bietet die Branche, die mit dem wichtigsten Lebensmittel der Welt umgeht, Einsatzfelder mit enormer Verantwortung, Abwechslung und unterschiedlichsten Herausforderungen. Zudem haben diese Jobs, bei denen mit modernen Technologien über Generationen

nachhaltig gewirtschaftet wird, große Karrierechancen. Um die Vorurteile aus dem Weg zu räumen, geben wir hier einige Ausbildungsberufe in den kommunalen Wasser- und Abwasserunternehmen sowie Tipps und Tricks für den Bewerbungsprozess.

So wird's was mit der Bewerbung

Ausbildungsplätze werden selten kurzfristig vergeben. Wer bald seinen Schulabschluss macht, sollte schon heute aktiv werden. Denn obwohl die Ausbildung in den Betrieben am 1. August oder 1. September startet, enden die Bewerbungsfristen meist mehrere Monate zuvor. Sollten die Stellen begehrt sein, kann es noch früher mit der Auswahl der künftigen Azubis beginnen. Infos gibt es bei den Verbänden und Unternehmen, die Stellen auf ihren Webseiten sowie in der Wasserzeitung ausschreiben. Dort ist auch zu finden, ob die Bewerbung per Post, E-Mail oder online abgegeben werden sollte. Um auszutesten, ob man an dem Beruf Spaß hat, um Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen zu sammeln und sich zu empfehlen, bietet es sich an, nach Praktika oder Ferienarbeit zu fragen. Ein kleiner Tipp: Wer seine Bewerbung individuell gestaltet und seine persönliche Motivation, in den Beruf einsteigen zu wollen, überzeugend darstellt, der sticht positiv aus der Masse heraus.



Job fernab vom Vorurteil: Tobias Reinisch hat beim AHV „Untere Ohre“ als Fachkraft für Abwassertechnik seine Ausbildung gemacht und arbeitet seither vorwiegend auf dem Klärwerk Flechtingen. Hier geht die Wasseraufbereitung zukunftsweisende Wege. Es wird Schilfrohr auf dem Schlamm, der im Nachklärbecken anfällt, angepflanzt.

Foto: SPREE-PR/Wöhler

Ausbildungsdauer und hilfreiche Webseiten

Die meisten Berufe in der öffentlichen Wasser- und Abwasserwirtschaft haben im technischen Bereich eine Ausbildungsdauer von dreieinhalb Jahren und bieten die Möglichkeit, später seinen Meister zu machen, während im kaufmännischen Bereich ein Ausbildungszeitraum von drei Jahren angesetzt ist. Eine Möglichkeit auf Verkürzung ist immer gegeben. Wer sich über eine Ausbildung in der Wasserwirtschaft informieren möchte, kann dies direkt bei den lokalen Verbänden tun. Aber auch die DWA – Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. –, der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfachs e. V. (DVGW) sowie Arbeitsagentur und Industrie- und Handelskammer stellen Berufsbilder vor und helfen, sich bei der Stellensuche zurechtzufinden.

Hilfreiche Links: www.dwa.de, www.dwa-no.de, www.dvgw.de, www.bibb.de, www.ihk.de, www.azubiyo.de, www.arbeitsagentur.de, www.handwerk.de.

DIE AUSBILDUNGSBERUFE

Fachkraft für Wasserversorgungstechnik

1

Rechtlich gibt es zwar, wie in den meisten hier vorgestellten Berufsbildern, keine schulische Voraussetzung für die Berufsausbildung, doch die meisten Azubis haben in diesem Feld den Realschulabschluss. Interesse an Physik und Chemie sind sehr hilfreich, ebenso Grundkenntnisse in Elektronik und Elektrotechnik sind wichtig, um mit den Anlagen und Pumpen zur Gewinnung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung von Wasser zurechtzukommen. Der Beruf ist abwechslungsreich, weil jeden Tag etwas anderes ansteht. Wer sich hier bewirbt, sollte Spaß an verantwortungsvollen Aufgaben haben.

Zu den beiden Hauptaufgaben dieses Berufsbildes gehören die Aufbereitung von Schmutzwasser sowie die Wartung von Abwasserrohrsystemen. Sicherlich gehören starke Gerüche und Schmutz in den Klärwerken zum Berufsalltag, aber daran gewöhnt man sich schnell. Da Wasser rund um die Uhr gereinigt werden muss, um ein gesundes System zu garantieren, arbeiten Fachkräfte für Abwassertechnik in einigen Anlagen bisweilen im Schichtsystem, tragen eine sehr hohe Verantwortung und arbeiten bei Wind und Wetter oft im Freien. Da auch hohe Faultürme und enge Kanalschächte zum Arbeitsplatz gehören, sollten Azubis schwindelfrei sein und keine Platzangst haben. Wie bei der Wasserversorgungstechnik haben die meisten Azubis einen Realschulabschluss.

Fachkraft für Abwassertechnik

2

Anlagenmechaniker

3

Wassertechnik ist auf komplexe Anlagen angewiesen, die nicht nur gefertigt und montiert, sondern auch stetig überprüft, gewartet und instandgesetzt werden müssen. Ein detailliertes Verständnis von den Abläufen in etwa einer rohrleitungstechnischen Anlage sind vonnöten, um als Anlagenmechaniker erfolgreich arbeiten zu können. Das erfordert nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch Interesse an Umwelttechniken und Naturwissenschaften. Auch sollten Azubis, die sich für diesen Beruf interessieren, körperlich belastbar sein und mit großer Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein arbeiten. Ein Realschulabschluss wird von den meisten Ausbildern vorausgesetzt.

4

Mechatroniker

Wie der Name dieses Berufes schon erahnen lässt, setzen sich die Einsatzfelder aus Mechanik und Elektronik zusammen. Hier wird die Fertigkeit vermittelt, mechanische, elektrische und elektronische Komponenten für komplexe Systeme zu bauen und montieren. Gerade in der Wasserwirtschaft kommen solche komplexen Systeme zum Einsatz, bei denen Experten das Zusammenspiel der verschiedenen Elemente verstehen müssen, um sie am Laufen zu halten. Mechatroniker ist ein beliebter Ausbildungsberuf, da die Azubis und späteren Mitarbeiter sehr vielfältig eingesetzt werden können. Mechatroniker sind vor Ort in den jeweiligen Anlagen im Einsatz. Handwerkliches Geschick sowie Interesse an Mathe, Physik und Technik sind Voraussetzung, und der Realschulabschluss wird von den meisten Ausbildern erwartet. Aber auch Abiturienten sind hier gern gesehen.

Büro- und Industriekaufrau/-mann

5

Wer lieber im Büro arbeitet, statt an den Anlagen oder in der Werkstatt, findet seinen Platz bei den Büro- und Industriekaufleuten. Diese beschäftigen sich mit kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Aufgaben in der Materialwirtschaft, im Vertrieb, Marketing oder in Personal-, Finanz- und Rechnungswesen. Ob Waren bestellt werden müssen, Urlaubspläne verwaltet oder die Buchhaltung erledigt – wer keine Scheu vor Computern hat, findet hier einen spannenden Bereich und ist flexibel einsetzbar in anderen Branchen. Durch den Umgang mit Mitarbeitern und Kunden erfordert dieser Beruf Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen. Die Mehrheit dieser Azubis hat einen mittleren Schulabschluss. Einige Ausbilder fordern ein Abitur oder Fachabitur.

VOR Baubeginn beim WAZV informieren

Bei allen Schachtarbeiten im öffentlichen Bereich und auf privaten Grundstücken muss immer mit Kanälen und Leitungen im Erdreich gerechnet werden. Dabei kann es passieren, dass Anlagen der Trinkwasserver- oder Schmutzwasserentsorgung beschädigt werden. Deshalb besteht vor Beginn einer Baumaßnahme die Pflicht, beim WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ Erkundigungen einzuholen, ob und wo sich im vorgesehenen Arbeitsbereich Kanalleitungen und / oder Trinkwasserleitungen befinden. Die Unterlassung dieser Auskunftseinholung kann im Schadenfall für den Verursacher hohe Schadenersatzforderungen nach sich ziehen. Gerichte haben hier die Position der Verbände

gestärkt, denen aufgrund solcher Verhältnisse ein Schaden durch Fremdverursacher entstanden ist. Es sollte also im Interesse aller Beteiligten liegen, sich im Vorfeld beim WAZV über Leitungsverläufe zu erkundigen. Dies muss auf jeden Fall in schriftlicher Form und mit Einreichung eines entsprechenden Lageplans der vorgesehenen Baumaßnahme erfolgen. Die Leitungsauskunft oder Schachtgenehmigung erteilt der WAZV in der Regel recht schnell, auf Wunsch auch per E-Mail. So erhält der Auskunftsersuchende eine verlässliche Information und ist auf der sicheren Seite. Ansprechpartner beim WAZV ist Sebastian Dümichen, den Sie unter der Durchwahl 03537 264816 erreichen.



Hier bauen wir für Sie

Gartenwasserzähler unterliegen der Eichfrist

Nach Ablauf der Eichfrist muss eine Wechselung erfolgen

Ein Gartenwasserzähler bringt etliche, vor allem finanzielle Vorteile mit sich. Viele Kunden des WAZV haben sich in den vergangenen Jahren daher einen Gartenwasserzähler einbauen lassen. Was von ihnen aber oftmals nicht bedacht wird, ist, dass die Eichfristen auch für Gartenwasserzähler gelten. Wie bei allen anderen Wasserzählern gilt sie sechs Jahre, ausgehend vom Eichdatum des Zählers. Maßgeblich für diese Handlungsvorgabe ist das Deutsche Mess- und Eichgesetz. Während der WAZV für die Hauptwasserzähler und somit auch deren turnusmäßige Wechselung verantwortlich ist, liegt der Fall beim Gartenwasserzähler anders. Hier ist der Grundstückseigentümer in der Pflicht, die Wechselung des Zählers rechtzeitig durchführen zu lassen. Gartenwasserzähler, welche beispielsweise 2015 eingebaut worden sind, konnten nur bis zum 31.12.2021 berücksichtigt werden. Diese hätten im Jahr 2021 gewechselt werden müssen. Somit haben diese Gartenwasserzähler ab dem 01.01.2022 ihre Gültigkeit verloren. Wer also weiterhin von den Vorteilen eines Gartenwasserzählers profitieren möchte, sollte daran denken,

diesen durch ein geeichtes Gerät zu ersetzen und anschließend durch Mitarbeiter des WAZV verplomben zu lassen. Anderenfalls können die über diesen Gartenwasserzähler entnommenen Wassermengen nicht bei der nächsten Jahresabrechnung berücksichtigt werden.



Foto: WAZV Jessen



In einem rollenden Seminarraum wurden die WAZV-Mitarbeiter in puncto Arbeitssicherheit geschult.

Fotos (2): WAZV Jessen

Schulungswagen macht Station in Grabo

Mitarbeiter des Verbandes bekamen interessantes Wissen vermittelt

Seit längerem bietet die Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM) ihren Mitgliedern im Rahmen ihrer Betreuungsleistungen unter anderem kostenlose Schulungen in einem separat ausgestatteten Schulungswagen an.

Ein entsprechendes Angebot erhielt auch der WAZV. Das Interesse der Mitarbeiter war groß. Zwei vereinbarte Termine fielen zeitlich in die Corona-Pandemie und konnten nicht realisiert werden. Erst der dritte Anlauf klappte endlich. Drei fahrende Ausbildungseinrichtungen touren ganzjährig durch Deutschland. Eine von ihnen steuerte Ende April den WAZV an. Dessen stattliche Größe von 14 Metern Länge und vier Metern Breite war ebenso beeindruckend, wie die Möglichkeit, den Schulungs-

raum auf Knopfdruck innerhalb kurzer Zeit weiter zu vergrößern. Insgesamt standen den Mitarbeitern des Verbandes im Fahrzeug somit 24 Sitzplätze zur Verfügung. Die vorhandene Technik und Ausstattung steht einer modernen Ausbildungseinrichtung in nichts nach. Anders als bei einem stationären Seminar, können im mobilen Schulungswagen sehr individuelle Themen diskutiert und besprochen werden. Der Fokus liegt damit gezielt auf den Problemfeldern und Gegebenheiten des jeweiligen Verbandes, sodass die Dozenten gezielt auf diese eingehen können.



Vielfältige Möglichkeiten

Die praktischen Möglichkeiten der fahrenden Ausbildungseinrichtung sind vielschichtig. Neben einer Laboreinrichtung, welche Demonstrationen

zum Thema Brand- und Explosionsschutz dient, können auch Filmvorführungen stattfinden. Präsentationen, Referate, Arbeitsgruppengespräche sowie Diskussionen sind ebenso Teil der Schulung. Auf Wunsch können im Betrieb auch Fotos und Videosequenzen erstellt werden, die unterstützend in die Schulung einfließen. Leider mussten jedoch aufgrund von Corona noch immer Einschränkungen in Kauf genommen werden. So war etwa ein notwendiger Abstand einzuhalten, wodurch sich nicht alle Plätze belegen ließen. Das wiederum erforderte die Einteilung von mehr Gruppen als ursprünglich geplant und hatte zur Folge, dass die Themenauswahl weniger umfangreich war. Hinzu kam, dass die Schulung an nur einem Tag stattfand. Dennoch, der Dozent vermittelte allen Mitarbeitern des WAZV auf anschauliche Weise nützliches Wissen. Sehr interessant, besonders für die Mitarbeiter außerhalb der Verwaltung, war die Thematik Sonnenschutz.

Gefährliche UV-Strahlung

Der Schutz vor gefährlicher UV-Strahlung ist ein wichtiges Thema. Während dieser Problematik noch vor Jahren keine Bedeutung zukam, gewinnt sie aufgrund bereits spürbarer Klimaveränderungen zunehmend an Gewicht. Besonders für jene Mitarbeiter, die in den heißen Sommermonaten häufig der Sonne ausgesetzt sind, ist es wichtig, sich ausreichend zu schützen, um möglichen Hautschäden vorzubeugen.

Fazit: Wenngleich aufgrund der begrenzten Zeit nicht alle in Frage kommenden Themenfelder besprochen werden konnten, so war doch allemal Interessantes und Wissenswertes zu erfahren.

Wasser ist gesund, so hört man es immer wieder und das aus gutem Grund. Um reibungslos funktionieren zu können, braucht der Mensch regelmäßige Flüssigkeit. Nur so lassen sich die Körperfunktionen aufrechterhalten.

Auch wenn der Mensch hin und wieder das Trinken vergisst, sein Körper spürt diesen Mangel. Spätestens mit dem Durstgefühl schlägt er Alarm. Wer diese Signale ernst nimmt, greift zum Glas und trinkt etwas. Selbst vor der Nachtruhe passiert es häufig, dass man durstig ist.

Durstsignale sind ERNST zu nehmen



Der Körper weiß, dass ihm nachts ein Flüssigkeitsmangel droht. Um eine De-



hydrierung während des Schlafes vorzubeugen, signalisiert er mit erzeugtem



Durstgefühl, die Wasserreserven vor dem Zubettgehen noch einmal aufzu-



tanken. Nichts einfacher als das. Wir sind – im Gegensatz zu vielen Millio-

nen Menschen auf der Erde – in der glücklichen Lage, jederzeit sauberes Trinkwasser zur Verfügung zu haben. Der WAZV liefert seinen Kunden das Trinkwasser frei Haus, jeden Tag des Jahres, rund um die Uhr. Gesundes Trinkwasser vereint viele Vorzüge: Es ist von bester Qualität, preisgünstig, kalorienarm und permanent vorrätig. Deshalb darf es auch gern ein Glas mehr sein. Ihr Körper wird es Ihnen danken.



Helfen Sie Verstopfungen zu vermeiden Bitte NICHT ins Klo!

Etliche Tausend Euro muss der WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ jährlich für Reparaturen (pro Störung etwa 250 Euro) und Neuanschaffungen ausgeben, weil die falsche Entsorgung vieler Dinge zu Schäden an Pumpen, Klärwerksanlagen und anderer Abwassertechnik führt. Prinzipiell verträgt die Kanalisation nur Toilettenpapier, denn das löst sich auf. Aber die Schmutzwasserfachleute fischen immer wieder die unglaublichsten Abfälle aus den Entwässerungsanlagen. Deshalb zur Erinnerung...

A Asche, Altöl	M Medikamente
B Babywindeln, Bratfett, Batterien, Blumenerde, Bastelreste, Brillen	N Nadeln, Nägel, Nüsse
C Chemikalien, Cremereste	O Öle
D Dichtungsmasse, Düngerreste	P Pflanzenschutzmittel, Pflaster, Pappe, Plastikteile
E Essensreste	R Rasierklingen, Reinigungstücher
F Feuchttücher, Frittierfett, Farbreste	S Slipenlagen, Speisereste, Säuren, Schnürsenkel
G Gips	T Tapetenkleister, Textilien, Taschentücher, Tampons
H Haare, Holzschutzmittel, Handbürsten	U Unrat aller Art
I Illustrierte, Isolierband	V Verdünner, Verbandszeug
J Jutebänder, Joghurtreste	W Wattestäbchen, Watte, Windeln
K Kondome, Katzenstreu, Kosmetikutensilien, Klebeband, Kerzenreste, Kabelstücke	Z Zigarettenreste, Zahnbürsten
L Lappen, Lacke	

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“

OT Grabo
Jessenener Straße 14
06917 Jessen (Elster)
Tel.: 03537 2648-0
Fax: 03537 2648-26
E-Mail: info@wazv-jessen.de
www.wazv-jessen.de



Sprechzeiten
Mo-Mi 08.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 16.00 Uhr
Do 08.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 17.00 Uhr
Fr 08.00 – 11.00 Uhr

Lesermeinungen:
leserecke@wazv-jessen.de

24h Notruftelefon:
0171 7133301



Eine Gratwanderung

Anhaltende Trockenheit und steigende Energiepreise machen den Landwirten immer mehr zu schaffen

Es ist heiß an diesem Dienstag mitten im Juni. In Ritzleben, ganz im Norden von Sachsen-Anhalt, scheint die Sonne erbarmungslos auf die trockenen Felder. In der Nähe des Arendsees arbeitet Laura Kulow auf dem „Biohof Ritzleben“. Sie lebt mit ihren vier Kindern hier, der Vater des Nachwuchses und ihre Eltern wohnen gleich nebenan. Kulow hat ökologische Landwirtschaft studiert, im kommenden Jahr wird sie den elterlichen Betrieb übernehmen.

Mutter Kathrin Kulow und Vater Carsten Niemann hatten über Jahre den Hof zu dem gemacht, was er heute ist. „Wir bewirtschaften 430 Hektar Ackerland. Unser Schwerpunkt liegt auf dem Anbau von Kartoffeln, aber auch Dinkel, Hafer, Weizen, Roggen, Braugerste und Emmer bauen wir an“, zählt die Bio-Landwirtin auf. Es gibt einen festen Anbauhythmus, um den Boden nicht auszulaugen, Wildblumen und Beikräuter finden immer ihren Platz auf den Feldern. „Ich möchte unbelastete und schmackhafte Lebensmittel produzieren. Klar ist: Auch bei uns Biobauern geht es um Wirtschaftlichkeit“, sagt Kulow, die mit Sorge in die Zukunft blickt: „Wir haben zwar mehrere Brunnen, aber wenn es so trocken bleibt, benötigen wir weitere Wasserquellen. Die Antragstellung ist kompliziert, die bürokratischen Hürden viel zu hoch“, so die junge Bäuerin. Doch wenn sie nicht bewässert, fällt die Ernte vor allem bei den Kartoffeln zu gering aus. Eine Gratwanderung sei es alles im Moment, der eigene Anspruch an die Arbeit und die Probleme der unsteten Zeiten: Fachkräftemangel und die gestiegenen Energiepreise machen es nicht einfacher. „Beim Diesel kann ich nicht sparen. Wenn Erntezeit ist, kann ich den Mähdrescher ja nicht stehen lassen. Ich wünsche mir mehr Entlastung von der Politik“, so Kulow.

In Niederndodeleben in der Magdeburger Börde ist der 54-jährige Urban Jülich geschäftsführender Gesellschafter der Bördegrün GmbH & Co. KG. Pflanzenproduktion, Saatzucht, eine Großküche mit Kantine und eine Tankstelle gehören zum Betrieb. Seit 30 Jahren gibt es Bördegrün, mehr als 50 Mitarbeiter bewirtschaften rund 2.500 Hektar Land. Winterweizen, Zuckerrüben, Kartoffeln, Raps, Gerste, Erbsen und Mais werden angebaut. Bei Bördegrün setzt man auf regenerative Landwirt-



Fotos (3): SPREE-PR/Wolf

Drei Generationen und eine Fellnase: Kathrin Kulow, Hündin Mora, Rieke, Laura Kulow und Ylvi (v.l.) vom Biohof Ritzleben, den es seit über 30 Jahren gibt.

schaft, um Bodenfruchtbarkeit, Humusgehalt und Bodenleben zu stärken. Nur organischer Dünger, der über Gärreste aus Biogasanlagen entsteht, wird genutzt. Die Wasserzeitung war mit Urban Jülich im Gespräch:

Herr Jülich, wie gehen Sie mit der anhaltenden Trockenheit auf den Feldern um?

Ganz klar: Ohne Wasser gibt es keine Landwirtschaft. Das ist besonders hier in der Börde ein Problem, wir haben wenig Grundwasser. Um die Qualität unserer Produkte zu erhalten, müssen wir einen Großteil unserer Felder beregnen. Wir nutzen Brunnenwasser, aber mit Augenmaß. Um den Wassergehalt zu ermitteln, ziehen wir Bodenproben und setzen auf digitale Lösungen bei der Analyse. Wichtig ist, beim Beregnen die Verdunstung gering zu halten, auch der Wind ist ein Problem. Über den Böden halten wir Sommer wie Winter eine Pflanzendecke.

Auf welche weiteren Themen blicken Sie mit Sorge?

Die gestiegenen Energiepreise treiben die Kosten in die Höhe, aber ein weiteres Problem ist seit der Coronapandemie die Verfügbarkeit von Ersatzteilen für Maschinen und Geräte. Und das veränderte Kaufverhalten der Menschen. Die gestiegenen Preise für Lebensmittel führen dazu, dass weniger Gemüse gekauft wird. Die Menschen sparen sich das Geld lieber für den Urlaub auf.

Welche Wünsche haben Sie an die Politik?

Wir brauchen eine Vereinheitlichung der Rahmenbedingungen zur landwirtschaftlichen Produktion, deutschlandweit, weltweit. Ungerechtigkeiten erzeugen hierzulande einen enormen Druck auf uns Landwirte. Wenn Produkte aus dem Ausland importiert werden, gelten niedrigere Standards, zum Beispiel bei der Schadstoffbelastung. Ich fordere eine klarere Definition, wie was produziert werden soll, einheitliche Regelungen zu Umwelt- und Sozialstandards und zur Preispolitik.



Durch die anhaltende Trockenheit erzielt die Landwirtschaft keine Gewinne mehr, Rücklagen sind aufgebraucht. „Die Erträge sind pro Jahr um 20 bis 30 Prozent zurückgegangen“, sagt Urban Jülich.



Fotos (3): Agro Bördegrün GmbH & Co. KG

Nachhaltig: Blühstreifen an den Feldern bieten Insekten neuen Lebensraum.



Der gebürtige Rheinländer und Landwirt Urban Jülich lebt seit 1991 in der Magdeburger Börde. Von der Politik wünscht er sich ein klares Bekenntnis zur heimischen Landwirtschaft und weltweit einheitliche Produktionsstandards.

Statement

Die seit 2018, mit wenigen Unterbrechungen, anhaltende Dürreperiode ist für die Landwirtschaft eine große Herausforderung. Mit neuen Sorten und Anbauverfahren richten sich die Landwirte bestmöglich darauf ein, aber auch robuste Anbausysteme brauchen Wasser. Vor allem braucht innovative Züchtung aber Zeit, nichts geht hier von heute auf morgen. Analog zum Hochwasserschutz benötigen wir in Sachsen-Anhalt ein klimaangepasstes und aktives Wassermanagement. Hier hat sich

die Landespolitik auf den Weg gemacht, das Wassergesetz auch vor dem Hintergrund der Wasserrückhaltung anzupassen. Dort sind Lösungen zu erarbeiten – unter intensiver Einbindung der landwirtschaftlichen Interessenvertreter.

Marcus Rothbart,
Hauptgeschäftsführer
des Bauernverbandes
Sachsen-Anhalt e. V.



Foto: Bauernverband Sachsen-Anhalt e. V.

Zwei Flüsse und zwei Jubiläen

Sachsen-Anhalts Naturfreunde setzen sich seit Langem für intakte Gewässerlandschaften ein

Es ist die perfekte Idylle: Rechts Feld, links Wiese, dazwischen der Lüderitzer Tanger. Kein Autolärm, nur das Gezitscher der Vögel begleitet Jan Klein auf seiner Tour entlang des Gewässers. Seit 2012 ist er Geschäftsführer des Unterhaltungsverbandes (UHV) Tanger und für die Renaturierung des Flusses zuständig.

Viel ist passiert in den letzten Jahren: Der Lüderitzer Tanger im Landkreis Stendal wurde auf über acht Kilometern für mehr als eine Million Euro ökologisch aufgewertet. „Es entstanden Kiesbänke und Totholzbereiche, viele Pflanzen wachsen nun in den Uferbereichen. Die Wehre wurden modernisiert und mit Fischtrepfen ausgestattet“, erklärt Jan Klein. Ohne Finanzspritzen wäre das nicht gegangen. In Sachsen-Anhalt wurden die Förderungen für den Naturschutz an Seen und Flüssen von Land, Bund und EU im Vergleich zum Vorjahr von 15,5 auf 37,6 Millionen Euro mehr als verdoppelt.

Kleiner Fluss ganz groß

Nicht nur die Entwicklung des Flusses, sondern auch die Geschichte des UHV kann sich sehen lassen: Im Juni dieses Jahres wurde das 30-jährige Bestehen gefeiert. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, während einer Kremserfahrt die Veränderungen am Tanger kennenzulernen. Der leidenschaftliche Naturschützer Jens Bahnsen gab einen Einblick in die sich neu angesiedelte Tierwelt, zu der Steinfliegen, Bachflohkrebse oder Gelbbrandkä-



Foto: SPREE-PP / Wolf

Nur eine Handvoll Steine? Von wegen! „Die Kiesbänke sorgen für ein neues Strömungsverhalten des Wassers, erhöhen die Fließgeschwindigkeit und sind Lebensraum vieler Tierarten“, erklärt Jan Klein, Geschäftsführer des Unterhaltungsverbandes Tanger.



Juli 1994: Der Tanger bei Stieglitz – kahlgemäht und entkrautet gleicht er einem Entwässerungsgraben.



Juni 2022: Durch eine naturnahe Gewässerunterhaltung darf der Fluss wieder natürlich fließen.

Fotos (3): UHV Tanger/Klein

fer gehören. Verbandschef Jan Klein hatte fürs Jubiläum in einer Chronik die Meilensteine des Verbandes zusammengetragen. Zum Thema Flussunterhaltung sagt der Wasserbau-

Ingenieur: „Früher fehlte der ökologische Gedanke. Am und im Fluss sollte es einfach ordentlich sein. Mit jeder Krautung und jeder Grundräumung wurden aber die Lebensräume vieler

Tiere und Pflanzen zunichtegemacht. Seit einiger Zeit hat sich die Sichtweise zum Naturschutz wesentlich verändert“, fasst der 58-Jährige zusammen.

Stichwort Elbe

Das Elbe-Saale-Aktionsbündnis feierte vor ein paar Tagen Jubiläum: Zum 30. Mal fand das Internationale Elbe-Saale-Camp in Barby, im Salzlandkreis, statt. Die Wasserzeitung hat sich mit den drei Hauptorganisatoren Thoralf Winkler, Kerstin Wunderlich und Jutta Röseler unterhalten.

Frau Röseler, was waren die Beweggründe für den Start des Aktionsbündnisses vor 30 Jahren?

Im ersten gesamtdeutschen Bundesverkehrswegeplan 1992 war der Bau einer Staustufe in der Saale kurz vor der Mündung in die Elbe bei Klein Rosenberg geplant. Umweltschützer befürchteten negative Auswirkungen

auf den Lebensraum im Biosphärenreservat Mittlere Elbe und eine Verschärfung der Hochwassergefahr. Das Aktionsbündnis Elbe-Saale protestierte mit verschiedenen Aktionen gegen die geplante Staustufe.

Herr Winkler, was hat der Elbe in der Vergangenheit großen Schaden zugefügt?

Ich bin in der DDR groß geworden und war als Kind oft an der Elbe, zum Beispiel in Rodleben, einem kleinen Dorf bei Rosslau, in dem meine Großeltern wohnten. Ich habe noch heute den Chemiegeruch der Elbe von damals in Erinnerung. Die stinkenden Paraffinreste, die darin schwammen, die Schaumteppiche, von den unsichtbaren Giftstoffen ganz zu schweigen. Der Fluss war eine Müllkippe. Das war



Von links: Thoralf Winkler, Kerstin Wunderlich, Jutta Röseler zählen zu den Organisatoren des Elbe-Saale-Camps. Alle drei sind an der Elbe aufgewachsen.

Foto: Elbe-Saale-Aktionsbündnis

eine prägende Erfahrung. Schön, dass man heute in der Elbe wieder bedenkenlos baden kann. Schlimm ist die sogenannte Regulierung der Elbe, die

Mitte des 19. Jahrhunderts begann. Der Bau von Buhnen, die Schotterung der Ufer, der Durchstich von Flussschleifen zur Begradigung und Verkür-



Zum 30-jährigen Bestehen des UHV Tanger kamen im Juni fast 60 Gäste. Mediziner und Naturschützer Jens Bahnsen (l.) erläuterte die Tierwelt des Lüderitzer Tangers.

Engagement hat sich gelohnt

Wichtig ist ihm der sorgsame Umgang mit dem Tanger. „Bei einer bedarfsorientierten Gewässerunterhaltung entnehmen wir dem Gewässer nur so viele Wasserpflanzen, wie für einen ordnungsgemäßen Wasserabfluss erforderlich ist. Das minimiert den Eingriff in das Ökosystem, hält Wasser zurück und schafft durch unterschiedliche Strömungen und Tiefenverhältnisse im Gewässerprofil vielfältige Lebensräume.“

Eine Fisch-Bestandsaufnahme zeigte: Aal, Bachforelle, Hecht, Zwergstichling und Schmerle fühlen sich im Tanger nun heimisch. Der UHV hat die Verantwortung für zirka 600 Kilometer weit verzweigtes Gewässernetz. Das Verbandsgebiet ist rund 52.000 Hektar groß. Der Lüderitzer Tanger und der Mahlwinkler Tanger werden zum Vereinten Tanger, der in die Elbe abfließt.

zung des Flusses. Die Strömung konzentriert sich in der Mitte des Flusses, ist viel schneller als zuvor und trägt den Sand des Flusses weg.

Frau Wunderlich, welche Botschaften richten Sie an die Politik?

Unsere Forderungen sind: Bewahrung der naturnahen Flusslandschaft, Stopp und Umkehr der Sohlenerosion durch den Rückbau des Bühnenkorsetts, damit das Wasser die Aue wieder erreicht. Außerdem einen ökologischen Hochwasserschutz durch Deichrückverlegungen und den Wiederanschluss von Altarmen an den Fluss.

» **Infos zum Elbe-Saale-Camp:**
www.elbe-saale-camp.de

Frauen-Power beim WAZV

Eine Geschichte von Verabschiedungen, Aufgabenerweiterungen und Neuanfängen

Jedes Vierteljahr finden die Kunden des WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ eine neue Ausgabe der Wasser-Abwasser-Zeitung in ihrem Briefkasten. Die Zeitung ist stets gefüllt mit amtlichen Bekanntmachungen und Beiträgen zu aktuellen Themen der Wasserver- und Schmutzwasserentsorgung, gibt aber auch nützliche Tipps und Informationen rund um das Lebensmittel Nummer eins, das Trinkwasser.

Die Zeitung zu erstellen, ist die Aufgabe mehrerer Personen. Fotografen, Texter und Grafiker spielen dabei die wichtigste Rolle. Eines dieser für den Leser unbekanntesten Gesichter ist Ingrid Böttger. Seit fast dreißig Jahren gehört sie dem Verband an, weshalb sie den WAZV, seine Mitarbeiter und Betriebsstätten genauestens kennt. In ihrer Freizeit greift die Schweinitzerin gelegentlich selbst gern zur Schreibfeder. Deshalb lag es nah, dass sie seit Herausgabe der ersten Ausgabe der WAZV-Kundenzeitung im Jahr 2012 zum Redaktionsteam gehört.

Als gelernte Industriekauffrau nahm sich Ingrid Böttger schon nach kurzer Zeit im Verband auch berufsfremder Themen an. So widmete sie sich bald dem Mahnwesen und den Inkassovorgängen. Bis 2016 unterlagen ihr auch die Vollstreckungsansprüche, die es zu bearbeiten galt. Dass sie letztlich auch den Part der Öffentlichkeitsarbeit übernehmen durfte, freute die heute 62-Jährige besonders. „Für mich bot sich damit eine gute Gelegenheit, Beruf und Hobby unter einen Hut zu bringen“, betont sie. Nun aber geht auch dieser Lebensabschnitt zu Ende. Die

aktuelle Ausgabe der Kundenzeitung wird die letzte sein, an der Ingrid Böttger mitwirkte. Ab Juli genießt sie den verdienten Ruhestand, widmet sich vielmehr ihren Leidenschaften Radfahren, Wandern und Reisen. Bücher



▲ Von Beginn an zeigte sich Ingrid Böttger maßgeblich an der Herausgabe der WAZ mitverantwortlich. Diese Arbeit überträgt sie nun an Juliane Peisker.

◀ Ingrid Böttger, Juliane Peisker und Juliette Wagner-Weisbrodt (v.l.) – drei Frauen, die jede für sich die Geschicke des WAZV Jessen maßgebend mit beeinflussten bzw. noch beeinflussen.

Fotos (2) und Montage: SPREE-PR/Gückel, Petsch

schreiben möchte sie natürlich weiterhin, auch das Erlernen von Fremdsprachen steht auf dem Plan.

Neues Aufgabenfeld

Die Wasser-Abwasser-Zeitung jedoch denkt längst nicht an Pause oder Ruhestand. „Nach der Zeitung ist vor der Zeitung“ lautet das Credo ihrer Macher, weshalb stets und ständig neue Themen gesammelt werden. Fortan jedoch obliegt es Juliane Peisker, diese für den Druck aufzubereiten.

Als gelernte Rechtsanwaltsfachangestellte beherrscht sie den Umgang mit Wort und Schrift gut, zudem kennt auch sie den Verband von jeder seiner Seiten. Seit 13 Jahren ist sie beim WAZV beschäftigt, durchlief dabei mehrere kaufmännische Abteilungen und zeigt sich heute unter anderem für die Unterstützung der Rechtsabteilung verantwortlich. Auf die neue Herausforderung, die Über-

nahme des Bereiches Öffentlichkeitsarbeit, hat sich Juliane Peisker ausgiebig vorbereitet. „Ingrid hinterlässt eine gute Vorarbeit und ist bei Fragen ja nicht aus der Welt“, blickt die junge Frau optimistisch voraus.

Entlastungsarbeit

Frauen-Power beim WAZV, wohin man also sieht. Auch in der Leitungsebene des Verbandes kann Geschäftsführer Thomas Giffey auf zusätzliche weibliche Verstärkung setzen. Juliette Wagner-Weisbrodt fungiert hier fortan als Assistentin der Geschäftsführung. Ihre Aufgabe ist es, der Geschäftsführung „den Rücken frei zu halten und Arbeiten abzunehmen“, umschreibt sie es kurz und knapp. Zudem wird die gelernte Rechtsanwaltsfachangestellte zu den unterschiedlichsten Themen leisten, um so den Aufgabenberg des Geschäftsführers zu entlasten.

Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl

Holla, hat sich hier jemand verschwommen?

Liebe Kinder,

Tröpfchen und Strahl beobachten Tiere am Flussufer. Sie erkennen viele Arten. Doch plötzlich ruft Tröpfchen „Hey, da stimmt doch etwas nicht!“ Seid Ihr auch dieser Meinung? Welche Tiere erkennt Ihr und wer gehört hier nicht ins Bild, weil er in unserer Heimat gar nicht vorkommt? Tiere brauchen gesundes und sauberes Wasser, sonst

können sie in dem jeweiligen Lebensraum nicht überleben. Der farbenfrohe Eisvogel zum Beispiel ist ein Stoßtaucher, der Fische als Nahrung für seine Jungen fängt. Wäre das Wasser schmutzig und trübe, könnte er nichts sehen und müsste verhungern. Deshalb lassen die Wasserbetriebe kein ungeklärtes Wasser in die Natur zurückfließen.



LÖSUNG: Zu erkennen sind: Wasserramsel, Fischotter, Schilfrohrsänger, Schemamus, Eisvogel, Ringelnatter, Bismarcke und Bachstelze. Wohl „verschwommen“ hat sich der Pinguin, der in der Antarktis zuhause ist.